

Halbmondschein-Sirenade

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **70 (1944)**

Heft 33

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Halbmondschein-Sirenade

„Ich möcht ja schüli gern e chli mit-ere umetürgge –
aber lieber im Trochne!“

Das Horoskop

Ein junger Mann, der im Begriffe stand sich zu verheiraten, wollte sich vergewissern, ob er recht daran tue, einen solchen Schritt zu wagen. Zufällig fiel ihm eine Zeitungsanzeige in die Hand:

Lassen Sie sich von mir Ihr Horoskop stellen. Zahlreiche Anerkennungs-schreiben. Senden Sie mir Fr. 20.— Honorar, und 20 Cts. für Porto. Falls meine Auskunft unzutreffend oder unbefriedigend ist, sende ich Geld zurück. Gesetzlich geschützt. Hochachtungsvoll

Weissage-Institut «Veritas».

Der junge Mann entschloß sich, durch diese Anzeige veranlaßt, dem Institut mitzuteilen, daß er zu heiraten gedenke und bat um Zusendung einer Horoskop-Auskunft, und fügte seinem Brief einen Zwanzigfrankenschein bei.

Die Auskunft, die er erhielt, lautete:

Freitag: Ungünstiger Tag zur Eheschließung.
Andere Unglückstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Samstag u. Sonntag.

Das eingesandte Honorar hat er nicht zurückerhalten.

J. R. M.

St. Moritz
HOTEL ALBANA
„Guet und gnueg“
Pensionspreis Fr. 14.50
Wochenpauschal Fr. 120.—
(alles inbegriffen)
Alfred Koch, Direktor

Exquisite Küche im 1. Stock
und die bekannten **Walliser Wein-Spezialitäten**
Walliser Keller
CAVE VALAISANNE
Zürich 1 Weg: Hauptbhf. üb. Globusbrücke-Zentral-Zähringerstr. 21. Willy Schumacher-Prumatt, Tel. 2 89 83

Zuckerkarten-Dialog

Frau Bünzli und Frau Huber treffen sich auf der Straße. Es entspinnt sich folgender Zuckerkarten-Diskurs:

Frau Huber: «Sind Sie au e so knapp mit em Zucker, Frau Bünzli?»

Frau Bünzli: «Ja, schüli, ich weiß gar nöd, mit was ich söll Confi mache.»

Frau Huber: «Dänked Sie, Frau Bünzli, d'Frau Müller hät ihre Zuckerchart verchauft.»

Frau Bünzli: «Ja Sie säged, das isch aber doch soviel ich weiß schtrafbar oder?»

Frau Huber: «Natürli isch es schtrafbar, und übrigens isch es ganz e dummi Frau, dänked Sie, git sie die Chart ewäg für bloßi feuf Fränkli.»

Frau Bünzli: «Die isch ja nöd normal, e sone wichtigi und vielbegehrti Chart verchauft mer doch nöd für so wenig Gäld, ich verschtahne das wirkli nöd.»

Frau Huber: «Ja schließlich, 's Gäld chan mer hützufag au bruuche und wänn ja d'Frau Müller mit ihre Charte uskunnt, isch es ja ihri Sach und gaht eus ja wifers nüt a.»

Frau Bünzli: «Natürli gaht's eus nüt a, und ich persönlich han nüt dergäge, im Gägeteil, eini vo mine Charte isch für ...»

Frau Huber: «Was isch eini vo Ihre Charte Frau Bünzli?»

Frau Bünzli: «Jää, nüt, ich meine nur, wänn mir öpper vielleicht e chli meh als feuf Franke gäb, würd ich eini vo mine Charte ...»

Frau Huber: «... au verchaufe, gälled Sie Frau Bünzli, säged Sie 's nur, ich gahne es niemerem go verzelle, es cha mir ja glich si. So so, händ Sie au e Chart verchauft? Was händ Sie derfür übercho?»

Frau Bünzli: «Ja eigetli no nüt, wüsed Sie, ich han lediglich öpperem welle dermit e Freud mache. Naturli han i zäh Franke übercho derfür, aber das isch ja Näbedsach.»

Frau Huber: So so, zäh Franke, ich han für mini nur siebe Franke übercho!» ...
Trudy

Gut gelagerter Witz

Ein Sonntagsjäger kaufte auf dem Heimweg einen Hasen, um sich vor seiner Gemahlin nicht zu blamieren. Als sich diese wunderte, daß das angeblich frisch geschossene Tier kein Fell mehr habe, erklärte er: «Weisch, dä han i halt grad bim Bade verwütscht!» -om-

APERITIF
Burgermeisterli
BASLER SPEZIALITÄT
SEIT 1815

E. Meyer, Basel, Güterstraße 146